

Exkurs I.

Die Notiz der Ann. S. Trudperti zu 1204 M. G. Ss. 17, 292: „Otto rex expeditionem contra Philippum movet; cui Philippus cum exercitu occurrens sed tamen impari, Ottoni cessit, urbemque Spirensis ope civium evadens ingreditur“ ist von Winkelmann I, p. 265 in den Herbst des Jahres 1202 gesetzt worden. Sie gehört unzweifelhaft in den Anfang des Jahres 1201; denn zunächst war Otto im Herbst 1202 so vollauf durch die niederländischen Fehden und die unmittelbar darauf ausbrechenden Streitigkeiten mit Erzbischof Adolf in Anspruch genommen, dass er an einen Kriegszug gegen Philipp gar nicht denken konnte; sodann ergeben sich auch die Gründe, worauf Winkelmann seine Beweisführung stützt, bei näherer Prüfung als völlig unhaltbar.

Wenn er erstens sagt, auf das Jahr 1204, 1203 und 1201 könne die betreffende Nachricht nicht bezogen werden, weil wir über die Kämpfe dieser Jahre genügend unterrichtet seien, es bleibe also nur das Jahr 1202 übrig, so ist das meiner Ansicht nach gar kein Beweis, erzählen doch auch die Gesta Trevir. die Einschliessung Philipps in Speier zum Jahre 1201.

Auf ebenso schwachen Füßen steht sein zweites Argument, dass Philipp am 11. Oktober 1202 in Trier, am 17. in Boppard, am 8. November in Speier gewesen sei, mithin die rückgängige Bewegung gemacht habe, wie die Ann. S. Trudp. sie darstellen, es beweist ebenfalls nichts.

Nur der dritte Grund, den er ins Feld führt und welcher ihn hauptsächlich zu seiner Annahme bestimmt hat, bedarf einer näheren Erörterung. Zu jenen Kämpfen der Ann. S. Trudp. gehöre, und wir müssen ihm darin Recht

geben, auch die Bestürmung von St. Goar durch Werner v. Bolanden, welche Caes. Heist. dial. mir. 10, 19 und Albericus M. G. 23, 878, aber beide zum Jahre 1201 erwähnen. vgl. Abel, König Philipp p. 352. 7. Diese falle aber bestimmt in den Herbst 1202, weil Albericus ausdrücklich hervorhebe, dass Werner erat in parte regis de Suevia; dies sei eben damals der Fall gewesen (Ficker, reg. imp. no. 70). Leider lässt sich nachweisen, dass Albericus hier auf eigene Hand etwas berichtet hat, was er nicht verantworten kann, Caesarius, den er nachweislich ausschreibt, weiss nichts davon. Werner kann nämlich zu der Zeit, wo er St. Goar bestürmte, unmöglich zur Partei Philipps gehört haben, denn von Anfang des Thronstreites an hatte die Erzdiözese Trier, und St. Goar liegt in derselben, treu zum Staufer gehalten, und noch unmittelbar vor der Zeit, in welche Winkelmann diesen Zug setzt, hatte die Kirche von Trier, ihre Geistlichkeit, Dienstmannen und Bürger sich ihm aufs neue eng verbündet (reg. imp. no. 70). Werner muss also, als er in Trierischen Landen Krieg führte, ein Anhänger des Welfen gewesen sein. Das war er nur zu Anfang des Jahres 1201, mithin gehört die Bestürmung von St. Goar, mithin auch die Nachricht der Ann. S. Trudp. zu diesem Jahre.

Exkurs II.

Ist Pfalzgraf Heinrich vor oder nach dem thüringischen Feldzuge 1204 von seinem Bruder Otto abgefallen?

Von neueren Forschern, welche über diese Frage auf Grund der Quellen kritisch gehandelt haben, setzen Abel, König Philipp 363 und Winkelmann I, 323 die Zeit von Heinrichs Übertritt bereits vor den thüringischen Feldzug zwischen den 10. März und 25. April 1204. Ihnen schliesst sich Ficker, reg. imp. no. 232b an, während Böhmer, reg. imp. die Sache unentschieden lässt, insofern er p. 15 annimmt, dass der Pfalzgraf zwischen Ostern und Pfingsten und p. 36, dass er erst im September oder Oktober seinen Bruder verlassen habe. Sehen wir uns darauf hin die Quellen etwas genauer an.